

Georg Schindl

Männerlieder

alte und neue,

(für

Freunde des mehrstimmigen Männergesanges.

Herausgegeben von

Wilhelm Greef.

Neuntes Heft.

25 Lieder enthalten.
(5 Original-Compositionen.)


Sechste (Sterentype) Auflage.

Preis 1 Mark 4 Pf.

Essen,

Druck und Verlag von G. D. Habeler, 1880.

Greif's Männerlieder.

Die mit einem  bezeichneten Liedernummern enthalten Original-Kompositionen, welche nicht in dieser unserer Sammlung zum ersten Mal veröffentlicht oder Eigentum derselben sind.

Erstes Heft — 17. (Stereotyp-) Auflage.

Inhaltsverzeichnis und Alphabetisches Register.

21. Abendlied. Wenn wird es wieder.
1. Deutsches Weibchen. Alles schmelzt Jeder neigt.
27. Rubelsburg. (Wanders Abschied.) An der Saale'stem Grunde.
19. Ergebung. Auf den Schnee folgt.
14. Theodor Körner. Bei Widdelstein im freien Feld.
22. Vaterlands Trost. Meine Weibchen folgen.
17. Bundeslied. Brüder, reißt die Hand zum Bundeslied.
20. Danklied. Danket dem Herrn! Wir danken.
9. Barbarossa. Der alte Barbarossa, der Kaiser Friede hat.
8. Bruder-Weibchen. Die Hefen sich legt unser Braut.
31. Zum Abschied. Einmal faßt du nach erklungen.
15. Eintracht und Liebe. Eintracht und Liebe auch und.
12. Der Wirtin Tochterlein. Es jagen drei Wirtchen wohl über.
5. Freie Zeit. Freie Zeit, die ich meine.
34. Liebesglück. Freudevoll und lieblich.
16. Unbegreiflichkeit. Freude, ich bin zufrieden.
29. An die Glode. Glode, du klingen frohlich.
1. Siegesfestlich. Herbst, Herbst, du erantest Sängerfreud.
2. Soldaten-Abschied. Heute schied ich, heute wand're ich.
20. Vaterlandsruf. Hinaus, hinaus! es ruft das Vaterland.
1. Gelübde. Ich hab' mich ergeben.
33. Lore-Lore. Ich weiß nicht, was soll es bedeuten.
20. Sehn' Lust. In die Ferne möchte ich leben.
45. Schill. (Eine Selbstschilme.) Alas! nicht, daß ich gefallen.
6. Gefell'schafflied. O wie lieblich ist's im Kreis.
1. Der reiche Fürst. Freuden mit viel schönen Reden.
25. Bundesgruß. Selbst gegrüßt, ihr lieben Brüder.
31. Letzte Liebe. So viel Stern' am Himmel stehen.
2. Des Vaterlands Hochgesang. Stimme am mit hellem hohen.
7. Vaterlandslieb. Und hörst du das mächtige Klängen.
23. Heimweh. Wenn in die Ferne.
24. Der Jäger Abschied. Wer hat dich, du schöner Wald.
4. Der feste Mann. Wer ist ein Mann? Wer denken kann.
12. Abschiedslied. Zum letzten Mal willkommen.

Zweites Heft — 12. (Stereotyp-) Auflage.

16. Menschen von Adara. Menschen von Adara ist, die.
7. Aufruf. Auf, auf, wer deutsche Freiheit liebt.
2. Vaterlands-Sänger. Auf, ihr Brüder, laßt uns wachen.
14. Wanders Abschied. Der du von dem Himmel bist.
1. Deutscher Trost. Deutsches Herz, vergahe nicht.
31. Der Traum. Der Nacht ist mir verfallen.

Nr. Inhaltsverzeichnis und Alphabetisches Register.

17. Gebrochenes Herz. Die Rosen und die Reifen.
19. Nach dem Abschied. Dunkel sind aus alle Gassen.
3. Schmerzlich. Du Schwert an meiner Hüfte.
21. Hoffentlich. Es ist bestimmt in Gottes Rath.
5. Das Lied vom Rhein. Es klingt ein heller Klang.
10. Wehmuth. Ferne Weisen set' ich leben.
3. Sängergesang. Sagt den Sängern erwidern.
11. Auf der Nacht. Mein Lieb' ist weit, ach! weit von hier.
18. Abschied. Morgen müssen wir verzeilen.
22. Ebor der Bräuer. O Hah und Hühler! welche Munde!
6. Bundeslied. Sind wir vereint zur guten Stunde.
12. Abendlied. Unter allen Weisen ist Ruh'.
8. Hühner's wilde Jagd. Was glänzt dort vom Walde.
1. Des Deutschen Vaterland. Was ist des Deutschen Vaterland?
15. Herr Ulrich. Wer Angst im Walde so heimlich allein?
1. b) Frühlingssong. Das Vaterland. Wie mir deine Freuden.
20. Wo? Wo möcht' ich sein?

Drittes Heft — 9. (Stereotyp-) Auflage.

9. Warnung vor dem Rhein. In den Rhein, leb' nicht.
6. Herberglitzig ist der Herr! Herberglitzig ist der Herr und.
12. Freund und Leid. Was lieben dringt groß' Freund.
11. Wanderschaft. Der Wal ist gekommen.
18. Die Bergschimme. Ein Reiter durch das Bergthal zieht.
10. Abschied. Es ruft der Helm die Sterne raus.
24. Das Hühnerlied. Es sang im Busch.
19. Das Hühnerlied. Es sang im Busch.
12. Trübsinn. Auch, die tiefen Herzen drückt.
15. Glänzen. Klüßre Liebe, klüßre Liebe.
7. Lied der Freundschaft. Freundschaft du erhellst.
13. Altes Minnelied. Ich hab' darin.
16. Paß rauschen! Ich hör' ein Hühnerlied rauschen.
14. Ständchen. Schimmer sanft in hell'ger Stille.
17. Lang-Schmerzlied. Schmerzlich, wann geh'n wir nach.
3. Zuruf an's Vaterland. Steh fest, o Vaterland!
2. Mein Vaterland. Neue Liebe die zum Grabe.
1. Der deutsche Sängerbund. Was draus gleich dem.
4. Aufmunterung zur Freude. Wer wollte sich mit Willen.
4. Gruß der Sängerbüder. Willkommen, willkommen!
5. Das Scherlied. Der Schmelze ging ein junger Held.

Viertes Heft — 7. (Stereotyp-) Auflage.

7. Berglied. Auf den Bergen ist's schön!
6. Auf der Alm. Auf der Alm im frühen Schatten.
9. Gorga. b. D. Die Hühnerhöde. Bald prangt den Morgen.
2. Tonfälligkeit. Brüder, sagt mit frohen Tönen.
3. Lebenslied. Das Schwert an der Seite.
17. Hare des Herrn! Hare, meine Seele.
10. Ein frohes Herz. Herzen auf Hühnerlied klingen.
8. Der Gang in's Thal. Hinaus in's Thal, hinaus.
14. Abschied vom Sängerbund. In die Ferne, in die Ferne.
16. Lieb' und Freundschaft. Lieb' und Freundschaft wandeln.
18. O Herz. Welche Lust dir was verzeilen.

Nr. Inhaltsverzeichnis und Alphabetisches Register.

12. Dauernde Liebe. Mein Schatz, ich hab' es erfahren.
15. Abendglück. Gest, wie die Sonne dort anset.
1. Deutsches Weibchen. Stimmt an mit hellem hohen Klang.
18. Verlaß mich nicht! Verlaß mich nicht, o du.
5. Langfragen. Was macht den Sen?
11. Gruß. Wenn ich die Blumen neigen.
4. Mein Gesang. Wo der Sturm groß.

Fünftes Heft — 6. (Stereotyp-) Auflage.

8. Rheinlied. Der freie Rhein, was soll er sein?
13. Der Schiffer. Die Abenddämmerung trangen.
15. Im Wal. Drauß' ist Alles so prächtig.
4. Festlich. Es ist erwacht ein heller Ton.
10. In die Nachtigall. Frau Nachtigall, wie klingst du fein.
12. Frühlingssong. Frühlingssong, wie klingst du fein.
3. Trost. Herz, laß dich nicht verfallen.
2. Gebet. Herz, und, Hühnerlied!
21. Sonntag'sruhe. Herz! Hühnerlied!
7. Der Ritter vom Rhein. Ich weiß einen Heiden von.
9. Ziegefang. Im Hühnerbusch ein Hühnerlied.
14. In der Frühe. In der stillen Tagesfrühe.
20. Abendfeier. In hell'ger, wunderbarer Nacht.
22. Zoogefang. Seht den Herrn! Er ist die Liebe!
17. Scherlied. Wund, da mein Freund!
18. In den Mond. Wund, in deiner Silberstille.
5. Germania. O ich betrübter Bräutigam!
19. Nachgruß. Sei gegrüßt in hell'ger Stille.
11. Hühnerlied. Hühnerlied, was klingst du im Walde so laut?
1. Hühnerlied. Was ist es, was klingst du im Walde so laut?
8. Der Sängerbund. Wir sind ein freigeschaffener Bund.
15. Der Schweiß. An Straßburg auf der Schanz.

Sechstes Heft — 6. (Stereotyp-) Auflage.

9. Deutsches Kriegeslied. W! und wir im Jubel hier.
15. Märchenlied. Auf, laßt uns gehen in Kampf und Tod.
2. Dem Vaterland! Dem Vaterland! das ist ein großes.
12. Soldatenlied. Des Morgens, wann die Hühner trügen.
5. Zuruf an Deutschland. Deutsches Land, du schönes Land.
3. Das Lied der Deutschen. Deutschland, Deutschland! adieu.
1. An das Vaterland. Der mich' ich diese Lieber weihen.
13. Deutsche Nationalhymne. Hühnerlied auf und laßt Krampfen.
18. A. Freunde in Gott. Gott mit mir auf allen Wegen.
6. Unser Vaterland. Kennst ihr das Land, so wunderbar.
16. Sieg der Freiheit oder Tod. Hast die goldne Bahn wehen.
10. Wenn ich von dir ziehe. Wähnen, wenn ich von dir ziehe.
17. Abendgruß. Schon die Abenddämmerung klingen.
18. B. Meinem Vaterland! Vaterland! ein hell'ger Schauer.
7. Friedensstube. Vaterland, ruh' in Gottes Hand!
11. Warum, ach warum! Warum, ach warum daß du mich.
4. Mein Lieben. Wie klingst du dein Gefallen!
14. Erwachen! Wir stehen nun in neuer Nacht.
8. Auf der Wanderung. Zwischen Rhein und dem

⊕ 1. Mein Lieben.

Wilhelm Gref. (1833.)

Singt, nicht zu langsam.

Tenore I. *dolce.**pf.*

Tenore II.

1. Wie könnt' ich dein ver = ges = sen! wie könnt' ich dein ver = ges = sen! Ich weiß, was du mir bist, was
 2. Wie könnt' ich dein ver = ges = sen! wie könnt' ich dein ver = ges = sen! Dein dent' ich al = le = zeit, ich
 3. Wie könnt' ich dein ver = ges = sen! wie könnt' ich dein ver = ges = sen! Ich weiß, was du mir bist, was

Basso I.

Basso II. *dolce.**pf.**dolce.**dim.**mf.**p.*

1. du mir bist, wenn auch die Welt, wenn auch die Welt ihr Lieb = stes und Be = stes bald ver = gisst. Ich sing' es
 2. al = le = zeit; ich bin mit dir, ich bin mit dir ver = bun = den, mit dir in Freud und Leid. Ich will für
 3. du mir bist, so lang' ein Hauch, so lang' ein Hauch von Lie = be und Le = ben in mir ist. Ich su = che

*f.**p.**mf.**dim.**mf.* 1. 34

poco a poco crescendo.

1. hell und ruf' es laut: Mein Va = ter = land ist mei = ne Braut, ist mei = ne Braut!
 2. dich im Kam = pfe stehn, und soll es sein, mit dir ver = gehn, mit dir ver = gehn.
 3. nicht als dich al = lein, als bei = ner Lie = be werth zu sein, ja werth zu sein.

1. Ist mei = ne Braut, ist mei = ne Braut!

1. Ist mei = ne Braut, ist mei = ne Braut!

mf. *dolce.* *f.*

1. Wie könnt' ich dein ver = ges = sen! Ich weiß, was du mir bist, was du mir bist.
 2. Wie könnt' ich dein ver = ges = sen! Dein dent' ich al = le = zeit, ich al = le = zeit.
 3. Wie könnt' ich dein ver = ges = sen! Ich weiß, was du mir bist, was du mir bist.

mf. *dim.* *cresc.* *dol.* *f.*

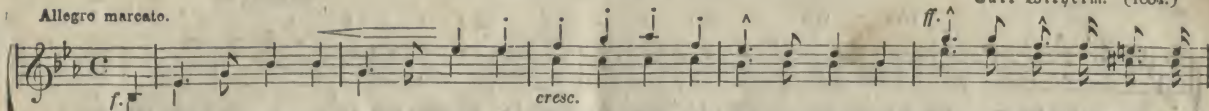
August Heinrich Hoffmann von Fallersleben.

⊕ 2. Die Wacht am Rhein.

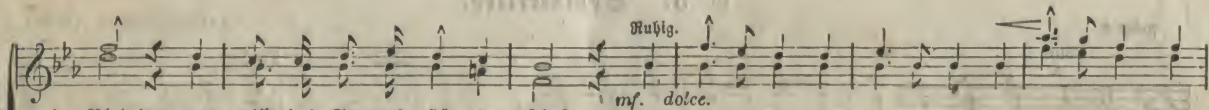
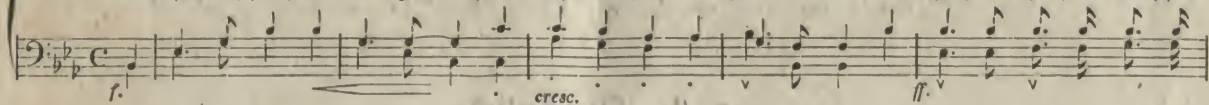
(259) 3

Carl Wilhelm. (1854.)

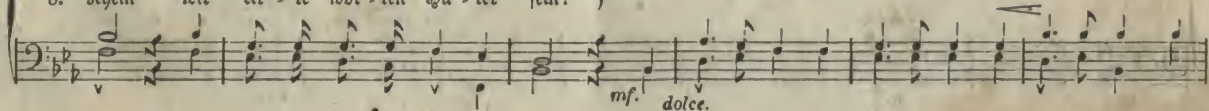
Allegro marcato.



1. Es braust ein Ruf wie Don = ner = hall, wie Schwertge = klirr und Wo = gen = prall: zum Rhein, zum Rhein, zum deutschen
2. Durch Hundert = tau = send zuckt es schnell, und Al = ler Au = gen bli = ken hell; der Deut = sche, die = der, fromm und
3. Er blickt hin = auf in Him = melau'n, da Hel = den = vä = ter nie = derschaun, und schwört mit stol = zer Kampfes =
4. So lang' ein Tro = pfen Blut noch glüht, noch ei = ne Faust den De = gen zieht, und noch ein Arm die Wüch = se
5. Der Schwur erschallt, die Wo = ge rinnt, die Fah = nen flat = tern hoch im Wind: am Rhein, am Rhein, am deutschen



1. Rhein! wer will des Stromes Hü = ter sein?
 2. stark, be = schützt die heil = ge Lan = des = mark.
 3. lust: Du Rhein, bleibst deutsch wie mei = ne Brust!
 4. spannt, be = tritt kein Feind hier bei = nen Strand!
 5. Rhein wir Al = le wol = len Hü = ter sein!
- Lieb Va = ter = land, magst ru = hig sein, - lieb Va = ter = land, magst



cres - cen - do. *ff.* die Wacht, die

ru = hig sein; fest steht und treu die Wacht, die Wacht am Rhein! fest steht und treu die Wacht am Rhein!

cres - cen - do.

⊕ 3. Sommerlied.

Fröhlich.

Julius Taubsch. (1834.)

Solo. *Tutti*

p. *mf.*

1. Wald = bö = ge = lein, wo singst du? Lied = chen so fein, wo klingst du? Frisch ü = ber Wie = sen und
2. Wald = blü = me = lein, wo blüht du? Heß = chen im Hain, wo glühst du? D = ben, wo rei = ner die

Solo. *Tutti.*

p. *mf.*

anwachsend.

Feld fort, nur in dem grü = nen = ben Wald dort singt es und klingt es, juch =
 Luft wallt, & = cho in dü = ste = rer Ault hallt, blüht es und glüht es, juch =

anwachsend.

f. sfz. mf.

Tenor I. So'o.

zurückhaltend.

P. juch = hei = sa, juch = hei = sa, juch = hei = sa, juch = hei

Chor.

zurückhaltend.

pp.

1. 2. hei = sa, juch = he, juch = hei = sa, juch = he, juch = he, juch = he, juch = hei

pp.

zurückhaltend.

Wilhelm Müller.

4. Süßer Klang.

Gefallen und innig.

Altes Volkslied.

Solo. *Tutti.* *Solo.*

mf.

1. Des Mor = gens in der schö = nen Zeit — in Som = mer = freud! da si = get der Vo = gel auf
 2. Ach Bög = lein, lie = bes Bög = lein mein — in Som = mer = freud! du la = dest zum Lo = be des
 3. Wie singst du froh, so frisch und frei — in Som = mer = freud! all' Sor = gen und Mü = hen führt
 4. Ihr Sän = ger, schwingt euch him = mel = an — in Som = mer = freud! nun sin = get, im Frei = en, was

Tutti. *ten.* *dolce.* *f.*

1. grü = nem Zweig.
 2. Herrn mich ein.
 3. Gott vor = bel.
 4. lo = ben kann.

Welch sü = ßer Klang! Welch süßen Klang hast du, Gesang! im Frei = en ist mir nicht lang.

dolce. *dim.*

⊕ 5. Lenzes Ankunft.

(269) 7

Wilhelm Greif. (1854.)

Bewegt und freudig.

cresc. *dolce.* *cresc.*

Chor. 1. Der Lenz ist an = ge = kommen! habt ihr es nicht ver = nommen? es sagen's euch die Wö = ge = lein, es
 Sing. 2. Ihr seht es an den Feldern, ihr seht es an den Wäldern; der Ruffuf ruft, der Fin = ke schlägt, es
 Chor. 3. Hier Blümlein auf der Hal = be, dort Schäflein auf der Wei = del f. Ach, seht doch, wie sich Al = les freut! es

cresc. *dolce.* *cresc.*

cresc.

1. sa = gen's euch die Blü = me = lein: }
 2. ju = belt, was sich froh be = wegt: }
 3. hat die Welt sich schön er = neut: }

der Lenz, der Lenz, der Lenz, der Lenz ist an = ge = kom = men!

mf. *cresc.*

der Lenz, der Lenz, der Lenz ist an = ge = kom = men!

Weiteres Volkslied.

(Aus H. Vulpius' „Curiositäten. Weimar, 1844.")

6. An die Freude.

Lebhaft.

Einzeln.

Volkweise.

1. Freude, schöner Götter = fun = ken, Tochter aus E = ly = si = um, wir be = tre = ten feu = er = trun = ken,

Himmli = sche, dein Heilig = thum! Dei = ne Zauber binden wie = der, was die Mode streng ge = theilt; al = le

Menschen werden Brü = der, wo dein sanf = ter Flü = gel weilt. Seid um = schlungen Mil = li = o = nen! Seid um =

schlungen, Mil = li = o = nen! die = sen Kuß der gan = zen Welt! Brü = der, ü = ber'm Sternen = zelt muß ein

lie = ber Va = ter woh = nen, muß ein lie = ber Va = ter woh = nen.

2. Wem der große Wurf gelungen, eines Freundes Freund zu sein, wer ein holdes Weib errungen, mische seinen Jubel ein! Ja — wer auch nur Eine Seele sein nennt auf dem Erdenrund! und wer's nie gekannt, der stehle weinend sich aus diesem Bund!
 Chor: |: Was den großen Ring bewohnet, |: huldige der Sympathie! zu den Sternen leitet sie, |: wo der Unbe'annte th'onet. :|

3. Festen Muth in schweren Leiden, Hülfe, wo die Unschuld weint, Ewigkeit geschwor'nen Eiden, Wahrheit gegen Freund und Feind, Männerstolz vor Königsthronen — Brüder, gält es Gut und Blut — dem Verdienste seine Kronen, Untergang der Lügenbrut!
 Chor: Schließt den heil'gen Circle dichter, schwört bei diesem goldnen Wein, dem Gelübde treu zu sein, schwört es bei dem Sternenrichter!

Friedrich von Schiller. (1785.)

⊕ 7. Wanderlied.

Marchmäßig, frisch.

G. Repper.

1. Durch Feld und Bu = schen = hal = len, halb sin = gend, halb früh = lich still, recht lu = stig sei vor Al = len, wer's
 2. Wenn's kaum in D = sten glück = te, die Welt noch still und weit, da weht recht durch's Ge = mü = the die
 3. Die Lerch' als Mor = gen = bo = te, sich in die Lüf = te schwingt, ein' fri = sche Rei = se = no = te durch

1. Rei = sen wäh = len will, recht lu = stig sei vor Al = len, wer's Rei = sen wäh = len will.
 2. schön = e Blü = then = zeit, da weht recht durch's Ge = mü = the die schön = e Blü = then = zeit. } 1 — 6. La la
 3. Wald und Herz er = klingt, ein' fri = sche Rei = se = no = te durch Wald und Herz er = klingt.

La la la

la, la la la, la la la la la la la la la la

la la la, la la la, la la la la la la la la

la, la la la, la la la la la la la la la.

4. O Lust, vom Berg zu schauen weit
über Wald und Strom, hoch über sich den
blauen, tiefklaren Himmelsdom!

5. Vom Berge Vöglein fliegen und
Wolken so geschwind: Gedanken überstiegen
die Vögel und den Wind.

6. Die Wolken ziehn hernieder, das
Vöglein senkt sich gleich: Gedanken gehn
und Lieber fort bis in's Himmelreich.

Joseph Freiherr von Eichendorff.

8. Soldaten - Abschied.

Mäßig geschwind.

Nach Julius Stern.
Mit gütlicher Bewilligung der Heinrich Hofen'schen
Musikalienhandlung in Magdeburg.

mf.

1-3. Mor = gen marschie = ren wir, a = del a = del a = del a = del — mor = gen marschie = ren wir, a =

1-3. Mor = gen marschie = ren wir, ja, marschie = ren wir, a = del a = del a = del ja mor = gen marschie = ren wir, ja marschie = ren

del a = del a = del a = del

1. Wie lieblich sang die	Nach = ti = gall vor	meines Liebche's	Haus!	Wer =
2. und un = ser Bündel	ist geschnürt, und	al = le	Lie = be	drein. A =
3. „So reich' mir denn noch	= mal die Hand, Herz =	al = ler = lieb =	ster	du! und

wir, a = del a = del a = del

A = del

1. Klun = gen ist nun Sang und Schall, das Lie = ben ist nun auß, das Lie = ben ist nun auß.
 2. del die Trommel wird ge = rührt, es muß ge = schieden sein, es muß ge = schie = ben sein. } A = de, a = de! a =
 3. kommst du in ein frem = des Land, so laß dein Bündel zu, so laß dein Dün = del zu! }

de, ade! es muß ge = schieden sein, a = de! A = de, ade, a = de! es muß ge = schieden sein.

9. Abschied von der Heimath.

Behmüthig.

Schweizerisches Volkslied.

1. { Von mei = nen Ver = gen muß i schei = de, wo's gar so lieb = li ist und schön; La la la la la
kann nüm = me i der Hei = math blei = be, muß in die wei = te Fer = ne gehn.

2. { We = hüt' ki Gott, mei lle = be Senn'rin, und gib mir noch ein = mal die Hand!
gar lang wirfst mich ja nüm = me se = he; denn i reiß in 'a frem = des Land. " " " " "

3. { Ach, Mutter, laß a mal daß Wei = nel es kann ja doch nit an = ders sy;
bis ü = ber's Jahr kumm i do = hei = me, du weißt, i bleib all = weil der = by. La la la

1-3. la la la la la la la la la la la la la la la la la la.

• 10. Die Opfer zu Wesel.

(271) 15

Schrittmäßig.

(Um 16. Sept. 1809.)

Wilhelm Greif. (1854.)

1. Ge=ne=ral=mar=sch wird ge = schla = gen zu We = sel in der Stadt, und Al = le fra = gen ängst = lich, was
 2. Da füh = ren sie zum Tho = re hin = aus, still, oh = ne Laut, die klei = ne Schaar, die hei = ter dem
 3. Sie hat = ten kühn ge = foch = ten mit Schill am Ost = see = strand und gehn nun kühn ent = ge = gen dem

1. das zu deu = ten hat, und Al = le fra = gen ängst = lich, was das zu deu = ten hat.
 2. Tod ins Au = ge schaut, die klei = ne Schaar, die hei = ter dem Tod ins Au = ge schaut.
 3. Tod fürs Va = ter = land, und gehn nun kühn ent = ge = gen dem Tod fürs Va = ter = land.

4. Sie drücken sich, wie Brüder, die Hand zum letzten Mal;
 Dann stehn sie ernst und ruhig, die Hilfe an der Zahl.
 5. Und hoch wirft Hans von Flemming die Mütze in die Luft:
 „Es lebe Preußens König!“ die Schaar einstimmig ruft.
 6. Da knattern die Gewehre, es stürzt der Braven Heiß',
 Behn treue Preußen liegen zerrissen von dem Blei.
 7. Nur Einer, Albert Webell, trotzt jenem Blutgericht,
 Verwundet nur am Arme steht er und wanket nicht.

8. Da treten neue Schergen, auch ihn zu mordern, vor,
 Und: „Gebet Achtung! — fertig!“ — schallt's schrecklich ihm ins Ohr.
 9. „D ziele!“ ruft er, „besser! hier liegt das deutsche Herz!
 Die Brüder überleben ist mir der größte Schmerz!“
 10. Raum hat er's ausgesprochen, die Mörder schlagen an,
 Durchbohrt von ihren Kugeln liegt auch der letzte Mann.
 11. So starben tapf're Preußen, durch Schande nie befleckt,
 Die nun zu ew'gem Ruhme ein Stein zu Wesel deckt.

Wollstich

11. Die heilige Nacht.

Sehr mächtig und sanft.
(Auch in Ges-dur.)

Neueres Volkslied, aus dem Zillerthale.
(Mel. von Michael Haydn?) Vierstimmig von W. G.

1. Stil = le Nacht! hei = li = ge Nacht! Al = leß schläft, ein = sam wacht nur daß trau = te hoch = hei = li = ge Paar.
2. Stil = le Nacht! hei = li = ge Nacht! Hir = ten erst kund ge = macht, durch der En = gel Hal = le = lu = ja
3. Stil = le Nacht! hei = li = ge Nacht! Got = tes Sohn, o wie lacht Lieb' aus dei = nem gött = li = chen Mund,

1. Hol = der Kna = be im lo = efi = gen Paar, schlaf' in himm = li = scher Ruh'! schlaf' in himmli = scher Ruh'!
2. tönt es laut von fern und nah: Christ, der Ret = ter ist da! Christ, der Ret = ter, ist da!
3. da uns schlägt die ret = ten = de Stund', Christ, in dei = ner Ge = burt! Christ, in dei = ner Ge = burt!

12. Trost.

Zuversichtlich.

Altes Volkslied. Vierstimmig von W. O.

1. Der al - te Gott, der le - bet noch! was willst du Herz ver - za - gen? wenn auch der Tag dich quält u. brüdt, es müssen andre ta - gen.

2. Der alte Gott, der lebet noch! wenn auch die Feinde dräuen, trotz ihrem Stolz und Uebermuth kann sie der Herr zerstreuen.

3. Der alte Gott, der lebet noch! vergiß, o Herz, die Sorgen; je finstrer das die Winternacht, je heller wird der Morgen.

4. Der alte Gott, der lebet noch und wird auch ewig leben; drum sollst du nie, mein Herze, dich den finstern Zweifeln geben!

13. Beim Abschiede.

Gehalten und innig.

Nach Anklangen aus Volkswissen. W. Oref. (1853.)

1. Muthvoll blickst du, Freund, ins Le - ben, Hoffnung schwellt die Se - gel an; doch auf Sturmbewegter Bahn siehst du bald dein Schiff - lein schweben.

2. Nach der Sehnsucht fernem Lande, immer vorwärts strebt dein Sinn: geh mit Gott, o Freund, dahin! dich umschließen heil'ge Vande.

3. Nun Adieu die Abschiedelieder hallen nach dem trauten Freund. Gott mit dir! in ihm vereint: lebe wohl! wir sehn uns wieder!

Gesungen einem nach Nord-Amerika schreibenden Freunde von Mitgliedern des Männergesangsvereins zu Moers, Oct. 1853.

14. Das zerbrochene Ringlein.

Vollst. Weise, nach Friedrich Gluck.

Mäßig langsam.

1. In et = nem küß = len Brun = de, da geht ein Mühlen = rad, mein' Lieb = sie ist ver = schwun = den, die
 2. Sie hat mir Treu' ver = spro = chen, gab mir ein'n Ding da = bei, sie hat die Treu' ge = bro = chen, daß
 3. Ich möcht' als Spielmann rei = sen weit in die Welt hin = aus, und sin = gen mei = ne Wel = sen, und

4. Ich möcht' als Mel = ter flie = gen wohl in die blut' = ge Schlacht, um stil = le Feu = er lie = gen im
 5. (p.) Hör' ich das Mühlenrad ge = hen, ich weiß nicht, was ich will, — ich möcht' am Lieb = sten ster = ben, (pp) da

1. dort ge = woh = net hat, — mein' Lieb = sie ist ver = schwun = den, die dort ge = woh = net hat.
 2. Ringlein sprang ent = zwei, — sie hat die Treu' ge = bro = chen, daß Ringlein sprang ent = zwei.
 3. gehn von Haus zu Haus, — und sin = gen mei = ne Wel = sen, und gehn von Haus zu Haus.

4. Feld bei dunk = ler Nacht, — um stil = le Feu = er lie = gen im Feld bei dunk = ler Nacht.
 5. wär's auf ein = mal still, — ich möcht' am Lieb = sten ster = ben, da wär's auf ein = mal still.

Joseph Freiherr von Eichendorff. (1815.)

15. Herzensweh.

Altdeutsches Minnelied.

Nicht zu langsam.

p. *mf.* *dim.* *mf.*

1. Mein Herz = lein thut mir gar zu weh! daß macht, weil ich in Trau = ern steh. Mein
 2. Mein Herz = lein thut mir gar zu weh! daß macht, weil ich in Sor = gen geh. Wenn

p. *mf.* *dim.* *mf.*

dim.

Herzlein thut mir weh, gleich wenn ich dich an = seh; ach, soll ich dich ver = las = sen, daß thu ich nimmer = meh!
 ich im Gar = ten steh, mein' sü = ße Blum' nicht seh, um ei = ne wei = ße Lil = ge thut mir mein Herz so weh!

dim.

Str. 2 von Hermann Kurz

16. Die drei Röslein.

Schwäbisches Volkslied, aus dem Remstthal.

Sehr mäßig.

1. Jetzt gang i an's Brünne=le, trink a=ber net, jetzt gang i an's Brünne=le, trink a=ber net; do
 2. Do laß i meine Neuge=le um und um gehn, do laß i meine Neuge=le um und um gehn, do
 3. Und be'im e'n Andre ste=he sehn, ach, das thut weh! und be'im e'n Andre ste=he sehn, ach, das thut weh! Jetzt

4. Jetzt kauf i mir Dinten und Fed'r und Pa=pier, jetzt kauf i mir Dinten und Fed'r und Pa=pier, und
 5. Jetzt leg' i mi nieder auf's Heu und auf's Stroh, jetzt leg' i mi nieder auf's Heu und auf's Stroh, do
 6. Und die=se drei Rös=se=le sein ro=sen=roth, und die=se drei Rös=se=le sein ro=sen=roth; jetzt

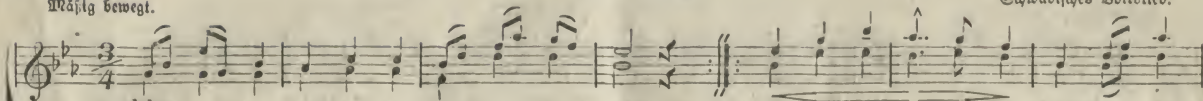
1. Such i mein herztou=si=ge Schatz, find 'n a=ber net, do Such i mein herztou=si=ge Schatz, find 'n a=ber net.
 2. Sieh'n i mein herztou=si=ge Schatz be'im e'n An=dre stehn, do Sieh'n i mein herztou=si=ge Schatz be'im e'n An=dre stehn.
 3. B'hüt di Gott, herztou=siger Schatz, di b'siehn i nimme meh! jetzt B'hüt di Gott, herztou=siger Schatz, di b'siehn i nimme meh!

4. Schreib mein herztou=si=ge Schatz ei=nen Abschiedsbrief, und Schreib mein herztou=si=ge Schatz ei=nen Abschiedsbrief.
 5. sal=le drei Rös=se=le mir in den Schooß, do sal=le drei Rös=se=le mir in den Schooß.
 6. weiß i net, lebt mein Schatz, o=der ist er todt! jetzt weiß i net, lebt mein Schatz, o=der ist er todt!

17. Unterländers Heimweh.

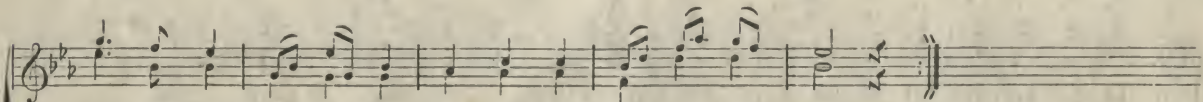
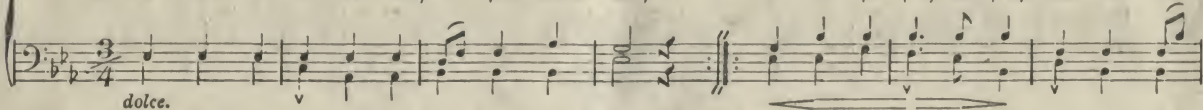
Schwäbisches Volkslied.

Mäßig bewegt.

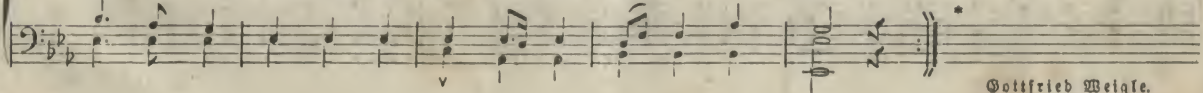


- dolce.*
1. Drun = ten im Un = ter = land, da ist's halt fein.
 2. Drun = ten im Re = kar = thal, da ist's halt gut.
 3. Kalt ist's im O = ber = land, drun = ten ist's warm;
 4. A = ber da un = ten 'rum, da sind d'Leut arm,

Schlehen im O = ber = land, Trau = ben im
Ist mer's da o = ben 'rum manchmal au
o = ben sind d'Leut so reich, d'Her = zen sind
a = ber so froh und frei, und in der



1. Un = ter = land; drun = ten im Un = ter = land möch' t wohl sein!
2. no so dumm, han t doch al = le = weil drun = ten gut's Blut.
3. gar net weich, d'seht mi net freund = lich an, wer = det net warm.
4. Die = be treu; — drum sind im Un = ter = land d'Her = zen so warm.



Gottfried Weigle.

18. Herbstlied.

Volksweise.

Etwas bewegt.

1. Feld = ein = wärts flog ein Vö = ge = lein und sang im mun = tern Son = nen = schein mit sü = ßem wun = der =
 2. Ich horch = te auf den Feld = ge = sang, mir ward so wohl und doch so bang; mit fro = hem Scherz, mit
 3. (p.) Doch als ich Blät = ter fal = len sah, da sagt' ich: ach, der Herbst ist dal der Sommergast, die
 4. (mf.) Doch rück = wärts kam der Son = nenschein, dicht zu mir drauf das Vö = ge = lein; es sah mein thra = nen

1. ba = ren Ton: A = del ich flie = ge nun da = von! weit, weit reis' ich noch heut.
 2. trü = ber Lust stieg wech = selnd bald und sank die Brust: Herz, Herz, brichst du vor Wonn' o = der Schmerz?
 3. Schwalbe zieht, viel = leicht so Lieb' und Sehnsucht flieht, weit, weit, weit! rasch mit der Zeit
 4. An = ge = sicht und sang: die Lie = be win = text nicht, nein, nein! ist und bleibt Frühlings = schein!

19. Wie Gott will.

(Originaltext zu voriger Weise.)

1. Schönster Schatz, mein Augentrost,
hast meiner ganz vergessen? Du hast mir
all' mein Treu' versagt, hast mir mein
Herz so schwer gemacht, gänzlich hast mich
verlassen?

2. Des Morgens, wenn ich früh auf=
steh', die Sonn' geht auf mit Strahlen,
seh' ich mein'n Schatz schneeweiß gekleid't,
so hüpf' mein Herz vor lauter Freud',
vor lauter Lieb' und Freude!

3. Des Abends, wenn ich schlafen geh',
denk' ich an jene Stunde, denk' ich an
mein' Herzliebste mein, wo mag mein
Schatz, mein Engel sein, den ich so treulich
liebte?

4. Die Leut' sind schlimm, sie reden viel, das wirst du selber
wissen; und wenn ein Herz das eine liebt, das andre nun kein'
Falschheit übt, so thut's die Leut' verdrießen.

5. Ich hab' ein'n Ring, der ist von Gold, darinnen steht
dein Name; |: und wenn's von Gott verordnet ist, :| so kommen
wir zusammen.

Volkslied aus dem Döntwalb.

20. Gut Nacht!

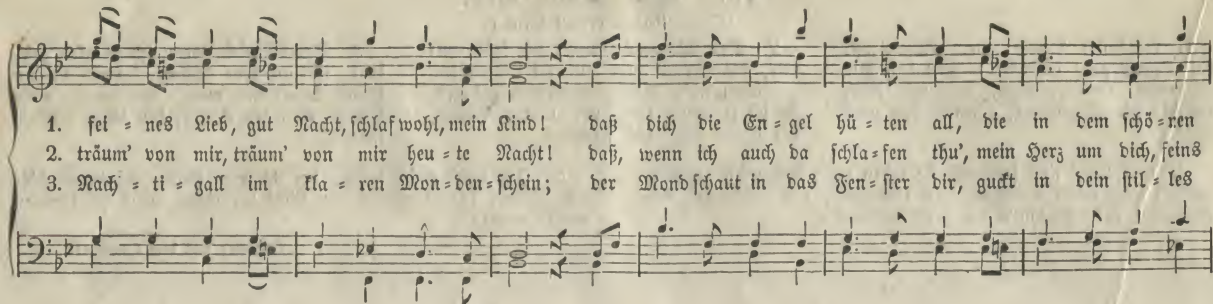
Etwas bewegt.

Volkslied.

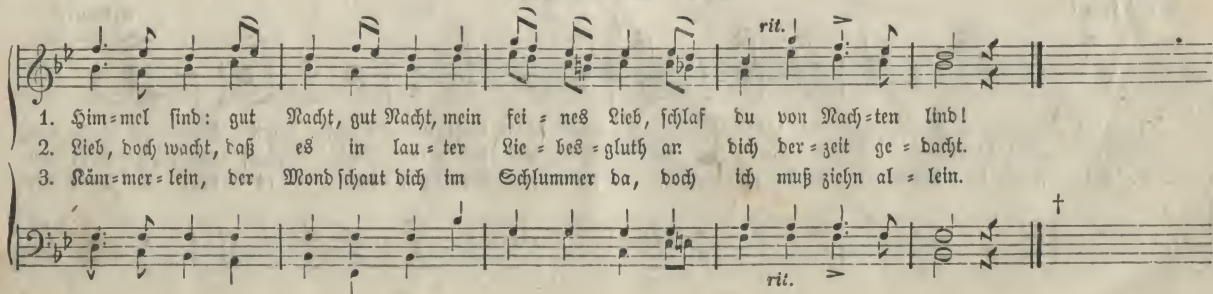
1. Gut Nacht, gut Nacht, mein sei = nes Lieb, gut Nacht, schlaf wohl, mein Kind! gut Nacht, gut Nacht, mein

2. Schlaf wohl, schlaf wohl und träum' von mir, träum' von mir heu = te Nacht! schlaf wohl, schlaf wohl und

3. Es singt im Busch die Nach = ti = gall im kla = ren Mon = den = schein; es singt im Busch die



1. fei = nes Lieb, gut Nacht, schlaf wohl, mein Kind! daß dich die En = gel hü = ten all, die in dem schö = ren
 2. träum' von mir, träum' von mir heu = te Nacht! daß, wenn ich auch da schla = sen thu', mein Herz um dich, feins
 3. Nach = ti = gall im fla = ren Mon = den = schein; der Mond schaut in das Fen = ster dir, guckt in dein stil = les



1. Him = mel sind: gut Nacht, gut Nacht, mein fei = nes Lieb, schlaf du von Nach = ten Und!
 2. Lieb, doch wacht, daß es in lau = ter Lie = bes = gluth an dich der = zeit ge = dacht.
 3. Räm = mer = lein, der Mond schaut dich im Schlummer da, doch ich muß ziehn al = lein.

21. Robin Adair.

Langsam und ausdrucksvoll.

(Auch in Des-dur.)

Irländisches Volkslied. Vierstimmig von W. G.

1. Treu und Herz = in = nig = lich, No = bin A = dair! tau = sendmal grüß' ich dich, No = bin A = dair!
 2. Dort an dem Klippenhang, No = bin A = dair! rief ich oft still und bang, No = bin A = dair!
 3. Mancher wohl warb um mich, No = bin A = dair! treu a = ber liebt' ich dich, No = bin A = dair!

1. Hab' ich doch manche Nacht schlummer = los hin = gebracht, im = mer an dich ge = dacht, No = bin A = dair!
 2. Fort von dem wilden Meer! falsch ist es, lie = be = leer, macht nur das Her = ze schwer, No = bin A = dair!
 3. Mö = gen sie An = dre frein, will ja nur dir al = lein Le = ben und Lie = be weihn, No = bin A = dair!

22. Des Mädchens Klage.

Sehr mäßig.

Schottisches Volkslied. Vierstimmig von L. Grf.

mf. *dim.* *pf.*

1. Hin = aus, ach, hin = aus zog des Hochlands kühner Sohn; er zog in den Streit für sei = nes Kö = nigs Thron.
 2. (p.) Ach dort, wo kein Berg die mü = de Sonne deckt, von mir liegt er fern auf blut'gem Sand ge = streckt,

mf. cresc. dim. *cresc. pf. dim.* *dim.*

f. *dim.* *p.*

1. Er geht, es eilt ihm nach der Liebsten Klage = ton, und es sucht ihn ihr Blick, nie kehrt er mehr zu = rück!
 2. wo ihn nicht mehr mein Ruf zu frühem Tagen weckt! Ach, das Schwert, das ihn traf, senkt mich in To = des = schlaf!

cresc. dim. *dim. p. cresc. f. dim.* *dim. p.*

21. Ein geistlich Abendlied.

(233) 27

Mäßig langsam.

Volkswise: „Entlaubet ist der Walde.“ Bekannt um 1452. Vierstimmig von P. Gref.

p.

Chor.

1. Es ist so still ge = wor = den, verrauscht des A = ben = des Wehn, Rings in die Tha = le sen = =
 nun hört man al = ler Dr = ten der En = gel Fü = ße gehn.

2. Es ruht die Welt im Schwei = gen, ihr Lo = sen ist vor = bel, Hat No = sen sie ge = sehen = =
 stumm th = rer Freu = de Rei = gen und stumm ihr Schmerzensschrei.

p.

Soll. 3. Und hast du heut ge = feh = let, o schau = e nicht zu = rück; Auch des Ver = irr = ten den = =
 em = pfin = de dich be = see = let von frei = er Gna = de Glück!

Chor. 4. Nun stehn im Him = mel = krei = se die Stern' in Ma = je = stät; Und gleich den Eter = nen sen = =
 in glei = chem fe = sten Glei = se der gold = ne Wa = gen gehst.

pf. ^

1. Iet sich Finster = niß mit Macht -)
 2. Iet, hat Dornen sie ge = bracht -)
 3. Iet der Hirt auf ho = her Wacht -)
 4. Iet er bei = nen Weg durch Nacht -)

Wirf ab, Herz, was dich trän = ket und was dir ban = ge macht!

p. pf. ^

24. Geistliches Lied.

(Nach einem altdeutschen Gedicht aus dem 12. Jahrhundert.)

Friedrich Eduard Wilsing. (1853.)

Etwas langsam.

1. Die Blum' in Waldes = schlüf = ten, das Gold in Er = den = klüf = ten, des Himmels Dach, des Meeres Grund, das
 2. Die Lü = ber an den Zwei = gen, die Gal = me, die sich nei = gen, des Meeres Sand, der Sterne Schaar, die

cresc. *p.* *dim.* *p.* *dim.* *pp.* *cres*

Al = les ist dir, Her = re, kund und hü = ten's bei = ne Hän = de, und al = les him = me =
 blei = ben un = er = mei = sen gar mit Au = gen und mit Ein = nen: so mag auch, Her = re,
 und al = les, al = les
 so mag auch, Her = re,
 und al = les, al = les
 so mag auch, Her = re,

cen *do.* *f.* *p.* *mf.* *f.* *dim.* *p.* *mf.* *cresc.* *f.*

dim. p. *f.* *dim.* *p.*

li = sche Heer spricht bei = ne Treu', spricht bei = ne Treu' und Oh = te nicht zu En = de.
 bei = nen Brets nie Menschenmund, nie Menschenmund voll = en = den noch be = gin = nen.

dim. p. *f.* *dim.* *eresc.* *dim. p.* *dim.*

Wilhelm Wadernagel.

25. Hymnus.

Aus: Friedr. Heinrich Himmel's „Urania.“
 Vierstimmig von C. L. Lange.

Maestoso.

f. *f.* *p.* *f.*

In Flammen naht sich Gott! empfängt ihn, Morgen = tö = ne! Fall' an sein Herz, Ra = tur, fall' an sein Herz, Ra =

f. *f.* *p.* *f.*

tur, mit ei = nem Wonne = laut! Auf, schmücke dich mit deiner gan = zen, deiner gan = zen Schöne,
 auf, schmücke dich mit dei = ner

mf. *f.* *f.*

Auf, schmücke dich, *f.*

p. *dolce.*

du, sei - ne Tochter, sei - ne Braut! Sie strömt auf dich her = ab, sie strömt auf dich her =

p. Sie strömt auf dich, sie

sfz. *p.* *f.* *p.*

ab, die lö = nig = li = che Fei = er, die hochzeitfest = lich bei = nen Gott umfängt. Ver = hülle dich, ver =

sfz. *f.* *p.*

ab, die lö = nig = li = che

p. *cresc.* *f.*

Hül = le dich in den Ver = mäh = lung = schleier, der strahlenreich, der strah = lenreich von seinen Schul = tern

p. *cresc.* *f.*

pp. *v*

hängt! Ruß ihm ent = ge = gen! Dort durch leuchtende Ge = sil = de des blauen Ae = thers wan = delt er.

pp. *v*

Dort durch leuch = ten = de Ge = sil = de

f. *v* *p.* *f.* *v*

Schau! Schau, wie das Licht von sei = nem Schilde, so geht Ent = zü = cken vor ihm

Licht von sei = nem Flam = men = schil = de, so

f. *v* *p.* *f.* *v*

Licht von sei = nem Schilde,

p. *pp.* *f.*

her, so geht Entzü = cken vor ihm her, so geht Entzü = cken vor ihm her, so geht Entzü = cken vor ihm her! Die Himmel, die in

p. *pp.* *f.*


wie das Licht von sei = nem Flammen = schilde, so geht

sei = nem Glanze schwimmen, um = sei = ern sei = nen wun = der = vollen Gang. Ihr Morgen = lüf = te, wer = det
wer = det

Stimmen! ihr Bäum' und Wä = che, Harfen = klang! Ihr Morgen = lüfte, werdet Stimmen! ihr Bäum' und Wä = che, Harfen =

klang! Har = fen = klang, Lob = ge = sang!
Ihr Bäum' und Wä = che, Har = fen = klang,
Har = fen = klang,

Greif's Männerlieder.

Die mit einem  bezeichneten Liedernummern enthalten Original-Compositionen, welche als solche in dieser Sammlung zum ersten Mal veröffentlicht oder Eigentum derselben sind.

Lebendes Fest — 5. (Stereotyp-) Auflage.

Nr. Inhaltsverzeichnis und Alphabetisches Register.

- ⊕ 10. Einkehr. Bei einem Wirthe, wundermild.
- ⊕ 11. Soldaten-Lied. Sorgen mit denen Manern.
- ⊕ 12. Schummersehnsucht. Die Stern' am Himmel kugen.
- ⊕ 13. Liebeslied. Tu dich mir wie die schlaue Nimm'.
- ⊕ 14. Freude in Chörp. Ein Lieb in Chören wer will's verwehren?
- ⊕ 15. Des Heil's Schmuck. Brode Sänger, seid willkommen!
- ⊕ 16. Ritterlieb v.d. Schlacht. Hock auf! da rast Trompetenklang!
- ⊕ 17. Jäger Heimath. Im Grünen, im Grünen, wo,
- ⊕ 18. Im Walde. Im Wald, im hellen Sonnenschein.
- ⊕ 19. Mein Liebeslied. Mein Liebeslied gleich dem Mädchen volk.
- ⊕ 20. Grenade. Schummerst du schon!
- ⊕ 21. Derb! Sommer entschwand, Herdsthust.
- ⊕ 22. Kriegerlieb. Und wenn und nicht mehr übrig blieb.
- ⊕ 23. Vaterlands-Wachruf. Wurmheit! erhab'ner Klang.
- ⊕ 24. Die Abendglocke. Wandrer gleich auf fernem Wegen.
- ⊕ 25. Lieb' und Leid. Was ich hatte, was ich habe.
- ⊕ 26. Zauber der Nacht. Weill' auf mir, du dunkles Auge.
- ⊕ 27. Dem Wollenden. Weilandort! Weidrom aller Hölle!
- ⊕ 28. Wunsch und Gruß. Wenn immer doch Wunschlein blieb!
- ⊕ 29. Der Glückliche. Wie beglückt fühl' ich mich heut!

Aktes Fest — 4. (Stereotyp-) Auflage.

- ⊕ 7. Am Rheine. Am Rheine, am Rheine Klinge's herrlich.
- ⊕ 21. Das Alpenlied. Auf hoher Alp' wehne.

Nr. Inhaltsverzeichnis und Alphabetisches Register.

- ⊕ 17. Sonntags am Rhein. Des Sonntags in der Morgenstund'.
- ⊕ 18. Wanders Abendslied. Die Nacht gleich still und dunkel.
- ⊕ 19. Schiffers Heimweh. Die weißen Segel schwellen.
- ⊕ 20. Rur Eine! Es gefühl' mir doch nur Eine.
- ⊕ 21. Der Baum im Oberwald. Es steht ein Baum im Oberwald.
- ⊕ 22. Der Leidtragende. Trost will ich sein.
- ⊕ 23. Waldbandach. Frühmorgens, wenn die Hähne krähen.
- ⊕ 24. Auf Berges Höhe. Hier oben ist es still.
- ⊕ 25. Habs. Hebe Hittel doch Hittel!
- ⊕ 26. Hufarenlied. Hufaren müssen reiten.
- ⊕ 27. Sehnsucht. Ich bist' in mein Herz.
- ⊕ 28. Das Liedchen von der Ruhe. Im Arm der Liebe ruht sich's.
- ⊕ 29. Jägerlied. Ausdust, melde dich dast!
- ⊕ 30. Mein Herz ist schwer. Mein Herz ist schwer.
- ⊕ 31. Hoffen und Harren. Mein Schatz hat mich verlassen.
- ⊕ 32. Soldatenmuth. Soldatenmuth regt überall.
- ⊕ 33. Schottisches Bardehörn. Stamm schloß der Sänger.
- ⊕ 34. An den Mond. Wie bist du hell und rein.
- ⊕ 35. Andreas Hofer. Zu Mantua in Banden.

Neuntes Fest — 6. (Stereotyp-) Ausgabe.

- ⊕ 12. Trost. Der alte Gott, der lebet noch!
- ⊕ 13. Lenzes Ankunft. Der Heng ist angekommen!
- ⊕ 14. Süßer Klang. Des Morgens in der schönen Zeit.
- ⊕ 15. Geistliches Lied. Die Stimm' in Waldesklüften.
- ⊕ 16. Unterländers Heimweh. Tranten im Unterland.
- ⊕ 17. Wanderlied. Durch Feld und Ruchenhallen.
- ⊕ 18. Die Nacht am Rhein. Es drauß ein Rausch wie Donnerhall.
- ⊕ 19. Ein geistlich Abendslied. Es ist so still geworden.
- ⊕ 20. Herbstlied. Heldenmährs Reg ein Mädelin.
- ⊕ 21. An die Freude. Freude, schöner Götterfunken.
- ⊕ 22. Die Opfer zu Wesel. Generalmarsch wird geschlagen.
- ⊕ 23. Gut Nacht! Gut Nacht, mein feines Lieb.
- ⊕ 24. Des Mädchens Klage. Hinan! och hinan! geh.

Nr. Inhaltsverzeichnis und Alphabetisches Register.

- ⊕ 16. Die drei Möselein. Jetzt gang i auf Bräunlein.
- ⊕ 17. Das gerbrochene Ringlein. In einem süßlein Rinne.
- ⊕ 18. Dönnus. In Klammern naht sich Gott!
- ⊕ 19. Hergensweh. Mein Berglein thut mir gar zu weh!
- ⊕ 20. Soldaten-Abchied. Morgen marschieren wir, alst!
- ⊕ 21. Beim Abschiede. Mutwill' bist du, Freund in's Leben.
- ⊕ 22. Wie Gott will. Schönster Schatz, mein Augstroß!
- ⊕ 23. Die heilige Nacht. Stille Nacht! heilige Na!
- ⊕ 24. Robin Adair. Treu und herzlichlich.
- ⊕ 25. Abschied von der Heimat. Von meinen Bergen muß ich scheiden.
- ⊕ 26. Sommerlied. Waldbergelein, wo kusst du?
- ⊕ 27. Mein Lieben. Wie könnt' ich dein vergessen.

Behtes Fest — 3. Stereotyp-Ausgabe.

- ⊕ 3. Wohl mit der Freud! Ach du klar blauer Himmel.
- ⊕ 15. Scheiden. Ach Gott, wie weh thut Scheiden!
- ⊕ 5. Abschied vom Walde. Ade, du lüdes Wald grün.
- ⊕ 6. Soldatenlied. Als ich sog vor Mantua.
- ⊕ 9. Sängermarsch. Auf mit Sänge, auf mit Klang!
- ⊕ 20. Schäfers Sonntagslied. Das ist der Tag des Herzes.
- ⊕ 11. Mailied. Der Mai ist doch die schönste Zeit!
- ⊕ 17. Spätes Blühen. Der Mai war nun vergangen.
- ⊕ 12. Sandmännchen. Die Mämelein all' schlafen.
- ⊕ 19. In der Einsamkeit. Du bist in Herterbanden.
- ⊕ 7. Freundschaftstreue. Durch draußene Weere.
- ⊕ 10. An die Freude. Heide Freude, schmeide nieder.
- ⊕ 18. Sonntagsfrühe. Hock! Miedentlang.
- ⊕ 16. Abschiedsgruß. Beid' wohl, ihr Freunde, Weiden!
- ⊕ 6. Abschiedslied. Mein Herz ist an Rheine.
- ⊕ 2. Wanderlied. Run ist die schöne Frühlingszeit.
- ⊕ 4. Im Walde. O Adler weit, o Höhen.
- ⊕ 14. Am Meere. Schon hör' ich die Kluth am seigen.
- ⊕ 1. Morgenwanderung. Wer reht in Freuden wandern?
- ⊕ 13. Ade! Wie schienen die Sternelein so hell.

Greef's Männerlieder IX. Heft. 6. Aufl.

Alphabetisches Register.

Der alte Gott, der lebet noch!
 Der Lenz ist angekommen!
 Des Morgens in der schönen Zeit
 Die Blume in Waldesflüchten
 Drunten im Unterland
 Durch Feld und Buchenhallen
 Es braust ein Auf wie Donnerhall
 Es ist so still geworden
 Feldweiden's Flug ein Wegetlein
 Freude, schöner Götterfunken
 Generälmarsch wird geschlagen
 Gut Nacht, mein feines Lieb
 Hin aus, ach, hinaus jag

Inhalts-Verzeichniß.

Nro.
 12. Traß.
 ① 5. Lenz's Ankunft.
 4. Süßer Klang.
 24. Weistillsches Lieb.
 17. Unterländer's Hummel.
 ① 11. Wanderlied.
 ① 1. Die Wacht am Rhein.
 23. Ein gelblich Abendlied.
 18. Herbstlied.
 11. An die Freude.
 ① 10. Die Nyxer zu Wesel.
 20. Gut Nacht!
 22. Des Wädhens Klage.

Alphabetisches Register.

Zeit ganz i ons Bräunle
 Zu einem hüblen Bräunle
 Zu Morgen nah' ich Gell!
 Wenn Gertlin thut mir gar zu weh!
 Morgen marschieren wir, adel!
 Nachteck bläst du, Freund, in's Leben,
 Schöner Schatz, mein Augentrost,
 Sühne Nacht! heilige Nacht!
 Trau und herzlichlich,
 Von meinen Bergen mach' ich Scheide,
 Waldesgeheim, wo singst du?
 Wie konnt' ich dein vergessen!

Inhalts-Verzeichniß.

Nro.
 16. Die drei Meiseln.
 11. Das verbrochene Mägdlein.
 25. Gnomus.
 15. Bergenweh.
 5. Schönen Abschied.
 13. Beim Abschiede.
 10. Wie Gott will.
 11. Die heilige Nacht.
 21. Mein Abair.
 9. Abschied von der Heimat.
 ① 3. Sommerlied.
 ① 1. Mein Lieben.

Das vorliegende neunte Heft enthält außer 6 Original-Compositionen meist Volkslieder (Vieder im Volkstone). Die frischen, starken, heblischen Töne des Volks, von denen die „Männerlieder“ bereits eine nicht geringe Zahl mittheilen, verdienen vor manchem andern die ihnen nunmehr von vielen Seiten gewordene freundliche Aufnahme. Alle mit einem * bezeichnete Lieder sind vom Herausgeber vierstimmig bearbeitet; das Zeichen * deutet auf (kleine) Abänderungen der vorgeschriebenen Harmonisirung. Der jeder Original-Composition, welche als solche in dieser unserer Sammlung zum ersten Mal veröffentlicht oder überhaupt derselben ist, steht ein W. In Heft 2 bis 9 finden sich (außer mehreren Compositionen u. des Herausgebers) einige andere Beiträge von J. Beer, A. Bergt, Ch. T. Brunner, W. Conrady, H. Dorn, A. Dresel, D. Elster, H. Enckhausen, L. Erk, G. Fölmer, C. Geissler, Fl. Geyer, C. E. Hering, Ferd. Hiller, J. G. Hoyer, L. Kindscher, F. G. Klauer, C. Lauch, J. E. Leonhard, M. Levy, L. Liebe, G. W. Mackrodt, E. Methfessel, C. Mettner, J. G. Müller, W. Müller, C. Pax, F. Raeder, H. Reyher, E. Richter, J. H. Röttsch, L. Schröter, F. A. Schulz, C. T. Seiffert, W. Speyer, A. H. Spohnholtz, H. W. Stolze, Jul. Tausch, A. G. Theile, E. D. Wagner, P. Wayaffe, E. A. Wendt, C. Wilhelm und A. Zöllner — unter 166 Liedern in acht Heften 90 Original-Compositionen. — Allen Einsendern von Beiträgen und Fortsetzern der guten Sache auch hiermit öffentlich unsern Dank! —

Durch anerkennenswerthe Wohlfeilheit, bei guter Ausstattung, hofft auch die Verlagsabhandlung zur Förderung deutschen Sanges und Sinnes beigetragen zu haben, und darf ferner, wie bisher, einer immer regeren, größeren Theilnahme gewiß sein.

Jede Auflage eines Heftes beträgt 3,500 Exemplare. (Preis 3 Sgr.) Auf 25 Exemplare noch 2 Frei-Exemplare.

Im Verlage von W. D. Bäcker in Essen ist ferner erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Geistliche Männerchöre u., von W. Greef. Erstes Heft. 50 Gesangsnummern (10 Original-Compositionen) enthaltend. Preis 5 Sgr. — Zweites Heft. 123 Gesangsnummern (72 Orig.-Comp.) Preis 10 Sgr.

Dasselbe bringt meist einfache, kurze, geistliche Chorgesänge für Männerstimmen, mit besonderer Berücksichtigung der kirchlichen Festzeiten ausgewählt, dann Einzelgesänge und als Anfang liturgischer Chöre. Gewählte Träger des religiösen, wahrhaft kirchlichen Geistes, namentlich der alte, ehrwürdige Choral, der in mehrfacher Hinsicht die wahre Basis des Kirchengesanges ist, so auch die hehren, klassischen Tonsätze alter Meister, für Viele eine Seltenheit, durften nicht fehlen. Ist diese billige Sammlung bereits in vielen Zeitschriften sehr freundlich beurtheilt und in mehreren Männergesangsvereinen, Seminarien, kirchlichen Sängerkörnern, Lehr- und Conferenzen u. eingeführt. — Das zweite Heft, auch Original-Comp. aus dem (noch ungedruckten) Nachlasse B. Klein's bringend, erscheint bald.